



Erasmus+



FRIEDRICH-ALEXANDER  
UNIVERSITÄT  
ERLANGEN-NÜRNBERG

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg  
ERASMUS Erfahrungsbericht 2014/15

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Telser, Andreas
Studiengang an der FAU:	Master in Marketing Market Research
Gastuniversität:	Radboud Universiteit Nijmegen
Gastland:	Niederlande
Studiengang an der Gastuniversität:	School of Management
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 14/15
Darf der Bericht veröffentlicht werden?	( <b>Nicht</b> zutreffendes löschen) JA
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	( <b>Nicht</b> zutreffendes löschen) Nur Name

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Planung und Organisation erfolgt weitestgehend Online. Zunächst muss man für ein Bewerbungsgespräch zu dem betreuenden Lehrstuhlmitarbeiter erscheinen. Dieser stellt dann den Erstkontakt mit der Universität her, sodass man nach 2-3 Wochen Wartezeit eine Email des International Office der für dich vorgesehenen Fakultät bekommt. Dann bewirbt man sich ganz normal online und wartet auf eine Antwort der Gastuniversität. Sobald die Antwort der Universität gekommen ist, muss alles relativ schnell gehen, da man das Kursprogramm, Zeugnisse und Bescheinigungen (etwa die Erasmus Dokumente) binnen acht Tagen als Original nach Nijmegen schicken muss. Ich hatte da ein paar Probleme, da man auch eine Kopie des Personalausweises mitschicken muss, der aber während des Aufenthaltes nicht ablaufen darf. Daher musste ich meinen Perso erst verlängern lassen und konnte ihn dann nachreichen. Das war im Nachhinein auch kein Problem. Generell klingen diese „Deadline“-Emails immer relativ streng, davon sollte man sich nicht aus der Ruhe bringen lassen und bei Fragen einfach vor Ort anrufen. Die Mitarbeiter dort sind alle sehr freundlich und beantworten aufkommende Fragen auch sehr gerne.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Die Anreise nach Nijmegen gestaltet sich einfach, da Nijmegen einen großen Bahnhof besitzt, der einfach zu erreichen ist. Von Nürnberg bin ich mit dem ICE zunächst über Frankfurt nach Mönchengladbach gefahren. Dort steigt man dann in den niederländischen Zug nach Venlo um. In Venlo angekommen, wechselt man dann noch in eine Art S-Bahn, die einen dann bis nach Nijmegen bringt. Am Bahnhof selber organisiert die Universität zumindest in der Einführungswoche Shuttlebusse, die einen samt Gepäck zur Universität (die etwas außerhalb des Zentrums liegt) befördert, wo man dann anschließend vom International Office in die Universität eingeschrieben wird. Mit dem Auto ist man in etwa 6-7 Stunden in Nijmegen, sodass theoretisch auch ein „Wochenendsbesuch“ seitens der Freunde daheim möglich wäre. Ich wurde beispielsweise überraschend an meinem Geburtstag besucht-

### 3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Der Wohnungsmarkt in Nijmegen ist zum einem sehr begrenzt und zum anderen leider auch sehr teuer. Man hat im Rahmen seiner Bewerbung am Anfang die Möglichkeit sich für eines der Wohnheime zu bewerben. Ich würde jedem empfehlen dies zu tun, da es wesentlich einfacher ist in ein bereits möbliertes Zimmer zu ziehen. Die Zimmer sind mit dem nötigsten ausgestattet, sodass ich während meines Semesters keine neuen Anschaffungen tätigen musste. Generell muss man leider sagen, dass sich die Mietpreise deutlich von denen in Deutschland unterscheiden. Ich habe für ein WG-Zimmer im Hoogevelde Wohnheim mit ca 14 m<sup>2</sup> gute 350€ pro Monat bezahlt. Das sind 200€ mehr, als ich für ein vergleichbares Zimmer in Nürnberg bezahlt habe. Allerdings entfällt aufgrund des hohen Mietpreises die Kautions, sowie die Kosten für Strom, Wasser etc. Zudem kommt 2 mal pro Woche Reinigungspersonal und reinigt den Gemeinschaftsraum, sowie die Bäder und Toiletten. In meinem Wohnheim gab es entweder 8er oder 16er WG's. Ein Bad teilte man sich jeweils zu viert, wobei man aber in jedem Zimmer ein kleines Waschbecken hat, sodass man nicht für jede Handwäsche auf den Flur muss. Insgesamt kann ich sagen, dass ich mit dem Wohnheim relativ zufrieden war. Es ist sauber gewesen und gerade für internationale Studenten ist es schon ein Vorteil, da man im Wohnheim sehr schnell neue Kontakte knüpfen kann und es auch die ein oder andere „Gangparty“ gibt. Ich persönlich würde das Hoogevelde Wohnheim empfehlen, da es sehr nah an der Uni ist und auch das Stadtzentrum mit dem Rad gut zu erreichen ist. Andere Wohnheime sind mitunter relativ weit außerhalb der Stadt, sodass man mitunter 20-30 Minuten Fahrtzeit mit dem Rad zur Uni in Kauf nehmen muss. Ich wurde jedenfalls oft aufgrund meines Zimmers in Hoogevelde beneidet.

### 4. Studium an der Gastuniversität (Lehrveranstaltungen / Stundenplan)

Das Semester ist generell in 2 Perioden aufgeteilt. Am Ende jeder Periode gibt es dann Prüfungen. Also einmal Prüfungen im November und einmal im Februar. Generell kann ich sagen, dass das Niveau der Veranstaltungen etwas über dem deutschen Niveau liegt und auch wirklich sehr arbeitsintensiv ist. Im Master hatte jedes Fach noch eine zusätzliche Gruppenarbeit, die zu 50% in die Gesamtnote einfluss. Gerade am Anfang war die Kommunikation zwischen den Gruppenmitgliedern auf Englisch doch ungewohnt und führte manchmal zu Missverständnissen. Im Laufe des Studiums gewöhnt man sich aber daran. Neben den Gruppenarbeiten muss man sich auch wirklich jede Woche auf die neue Vorlesung vorbereiten, da wissenschaftliche Artikel bei der Dozenten dort sehr beliebt sind. Es werden die Resultate der Artikel ausführlich in der Vorlesung diskutiert und seitens der Dozenten wird erwartet, dass man sich rege daran beteiligt. Auch gibt es für jede Vorlesung eine Begleitlektüre, die auch für die Klausur sehr wichtig ist. Ist kam in meinen Klausuren vor, dass es Fragen gab, die ausschließlich durch das Buch oder einen Artikel beantwortet werden konnten. Da die Vorlesung eher „Diskussions-Charakter“ hat, kann man sich somit bei der Vorbereitung nicht nur auf die Folien der Vorlesung verlassen. Gut gefallen hat mir, dass es sehr viele Gastvorträge aus der Wirtschaft gab. Besonders die Vorträge von Heinz oder HP waren sehr interessant. Auch hier gilt aber wieder, dass die Gastvorträge Klausurrelevant sind. Ich hatte in Brand Management eine Frage zu einer HP Kampagne. Die Noten werden mit Punkten von 0-10 vergeben, wobei man die meisten Fächer mit mindestens 5.5 bestanden hat. Generell sind die Noten etwas schlechter als bei uns. Die meisten einheimischen Studenten sind sehr froh, wenn eine Prüfung bestanden wurde. Ich habe andere Studenten „Luftsprünge“ für eine 7,5 oder 7,0 machen gesehen. Noten jenseits der 8,5 Grenze werden so gut wie nie erzielt, da einfach, wie vorher schon erwähnt, das Niveau ein wenig höher ist als bei uns.

### 5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Die Betreuung an der Uni ist generell sehr gut. Natürlich hängt die Qualität der Betreuung auch ein bisschen von dem jeweiligen Ansprechpartner(in) ab aber im Großen und Ganzen hatte ich immer einen Ansprechpartner für meine Anliegen. Was mich überrascht hat, war die Nähe, die die Dozenten zu ihren Studenten haben. So habe ich beispielsweise Emails von meinen Professoren erhalten, die sie mit ihren Vornamen unterzeichnet haben. Ich weiß auch von meinen Kommilitonen, die dort ihre Masterarbeit angemeldet haben, dass sie mit den Professoren ganz einfach „per Du“ waren. Das ist am Anfang ein wenig ungewöhnlich, spiegelt aber im Allgemeinen den freundliche und unkomplizierte Art der Niederländer im Allgemeinen wieder.

6. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Zum Sprachkurs kann ich leider nicht so viel sagen, da ich einen niederländisch Kurs belegen wollte, der aber mit 600€ pro Semester zu Buche schlug. Daher habe ich mich dagegen entschieden und mir eine Lizenz für ein Online Programm gekauft. Niederländisch ist aber auch nicht unbedingt nötig, da die Holländer sehr gut Englisch sprechen und auch die Kurse zumindest bei mir alle in Englisch angeboten worden sind.

7. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die Ausstattung der Uni ist schlichtweg der Hammer. Alles ist sehr gepflegt, sauber und auf modernsten Stand. Das Angebot der Bibliothek ist sehr breit gefächert und generell ist die Bibliothek sehr schön und weitläufig eingerichtet. Man findet selbst zu „Stoßlernzeiten“ immer und einfach einen Platz und das Konzept der Bibliothek ermöglicht einem gutes und effizientes lernen. So gibt es nämlich einen reinen Lese raum, in dem Laptops verboten sind und Schweigepflicht gilt, sodass man wirklich ungestört seine Artikel lesen kann. Auf der anderen Seite gibt es einen Arbeits- und Computerraum in dem man sich für die Gruppenarbeiten an einen runden Tisch zurückziehen kann oder an einen der vielen großen Flachbildschirmen seine Assignments bearbeiten kann. Es ist sogar möglich seinen Laptop an einen Beamer anzuschließen und seine Gruppenpräsentationen zu üben. Im Hörsaal selber sind alle sitze generell gepolstert und viele Plätze haben einen Steckdosenanschluss, sodass man während der Vorlesung Notizen in seinem Tablet/Laptop machen kann. Die Ausstattung der Universität ist sicherlich ein großes Pluspunkt. Als letztes möchte ich noch das umfangreiche Sportangebot der Radboud Universität erwähnen. Für 100 im Jahr oder 15€ im Monat kann man nicht nur das gut ausgestattete Fitnessstudio besuchen. Man darf zudem an sämtlichen Kursen (Spinning, Tanzkurse, Work Outs, etc) teilnehmen. Auch verfügt die Uni über zahlreiche Sportmannschaften, die nach amerikanischem Vorbild gegen Mannschaften anderer Universitäten antreten. Besonders beim Hockey ist das an der Uni ein relativ großes Event, dass man zumindest einmal besuchen sollte. Ich selbst bin regelmäßig in das Fitnessstudio gegangen und habe Basketball und Squash gespielt.

8. Alltag & Finanzielles & Freizeit (Sehenswertes, Lebenshaltungskosten, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Der Alltag beschränkt sich je nach Anzahl von ECTS mehr oder weniger auf den Campus. Man muss wirklich viel lernen und verbringt die restliche Zeit entweder im Uni-Cafe, der (guten) Mensa oder eben Abends im Sportzentrum. Am Wochenende bleibt trotzdem noch genug Zeit das Umfeld in Nijmegen oder die Niederlande im Allgemeinen zu erkunden. Durch den Bahnhof ist man schnell in den niederländischen Metropolen wie Amsterdam, Utrecht oder Rotterdam. Besonders Amsterdam hat mich sehr in seinen Bann gezogen. Aber auch Nijmegen weiß durch vielfältige Kulturangebote zu begeistern (Stadtlauf, Straatfeest, Sinterklaas usw.). Auch einen Ausflug mit den Pannenkoekenboot sollte man definitiv gemacht haben. Das Geldabheben kostet für einen Deutschen mit Maestro Card pro Abhebung 2,50. Das bezahlen („pinnen“) mit Griocard ist kostenlos. Die Lebensmittelpreise sind leicht über dem deutschem Niveau, sodass es sich lohnen kann sich als Fahrgemeinschaft

zusammen zu tun und in das 15 km entfernte Kraneburg in Deutschland zu fahren, um dem ansässigen Aldi einen Besuch abzustatten.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Am besten hat mir der Austausch in der internationalen Gemeinschaft gefallen. Es macht einfach Spaß, wenn man mit Amerikanern, Griechen, Italienern, Franzosen und Schotten abends zusammen sitzt und andere Kulturen und Bräuche, aber auch Gewohnheiten kennen lernt. Auch die niederländische Kultur hat mir sehr gut gefallen, da die Leute dort wirklich mit Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft auffallen. Aber auch die deutschen Charakteristiken weiß man nach so einem Aufenthalt wieder zu schätzen und ein bisschen stolz macht es einen dann schon auch, wenn der Italienische Mitbewohner einen zu Rate zieht, weil er einen Citytrip plant und da ganz gerne eine „deutsche Planungskompetenz“ mit an Bord hat. Generell haben mir die vielen Kontakte sehr viel Spaß gemacht und aus vielen hat sich auch eine Freundschaft entwickelt, die hoffentlich noch lange anhalten wird.

Negativ ist mir relativ wenig aufgefallen. Die Einführungswoche ist vielleicht ein bisschen stressig, da man jeden Tag von 09-20 Uhr Programm hat und Abends diverse Pubcrawls und Partys sind. Da wäre vielleicht ein Tag zum Einkaufen & Einrichten ganz gut. Auch gibt es natürlich bei einer gemeinsamen Bad und Küchennutzung manchmal ein paar Ungereimtheiten, die sich aber durch offene Kommunikation schnell aus der Welt schaffen lassen. Insgesamt überwiegen die Vorteile eines solchen Aufenthaltes bei Weitem.

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Da seitens des Internationalem Office alles relativ gut organisiert wurde. Würde ich hier einfach mal meine Kontaktpersonen beider Lehrstühle angeben, sowie das Kursprogramm der Radboud Universität.

**Kontakt Erlangen Nürnberg**

Fakultät der Wirtschaftswissenschaften  
Lehrstuhl für Kommunikationwissenschaften

Markus Lang

Findelgasse 9 (Altbau 2. OG)  
90402 Nürnberg  
E-Mail: Markus.Lang@fau.de  
Telefon: 09115302605  
Raum: 2.033

<http://www.kowi.wiso.uni-erlangen.de/lehrstuhl/mitarbeiter.shtml/markus-lang.shtml>

**Kontakt Radboud Universität Nijmegen**

Faculty of Social Sciences  
International Office Social Sciences  
Annemarie Termaat

Montessorilaan 3, room A.02.48  
+31 24 361 25 55 / +31 24 361 61 63  
a.termaat@socsci.ru.nl

Office hours: Mon 10 am - 12 noon, Tues and Thurs 2 pm - 4 pm  
[www.ru.nl/socialsciences](http://www.ru.nl/socialsciences)

### **Kursprogramm Radboud Universität Nijmegen**

<http://www.prospectus.science.ru.nl/2014/en/socsci/prospectus/fswects/>

Zudem gibt es im Master of Marketing auch eine Liste, die sämtliche bereits eingebrachte Learning Agreements an den Gastuniversitäten auflistet. Hierfür am besten für weitere Informationen an Herrn Maiberger wenden:

<http://marketing-intelligence.wiso.fau.de/team/wissenschaftliche-mitarbeiter/tobias-maiberger.shtml>

//:

Persönlich möchte ich mich noch einmal bei Ihnen und dem gesamten Team des International Offices bedanken, dass Sie mir diesen tollen Aufenthalt ermöglicht haben. Vielen Dank.